

Die Volksstimme  
erscheint täglich mit Ausnahme  
der Tage nach Sonn- und  
Feiertagen.  
Verantwortlicher Redakteur  
(mit Ausnahme der Beilage  
Neue Welt):  
Carl John, Magdeburg.  
Für den Inseratenteil:  
Carl Santau, Magdeburg.  
Verlag von B. Sarbaum,  
Magdeburg-Neustadt.  
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6.  
Druck von E. Arnoldt,  
Magdeburg.

# Volksstimme

Pränumerando zahlbarer  
Abonnementspreis:  
Vierteljahr, inkl. Bringerlohn  
2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf.  
In der Expedition u. den Aus-  
gabestellen 2 Mk., monatlich 70 Pf.  
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.  
inkl. Postgebühren.  
Einzeln. Nummern 5 Pf.  
Sonntags-Nummern 10 Pf.  
Zeitungsliste Nr. 7242.  
Inserationsgebühr 15 Pf.  
Fernsprech-Anschluß  
Nr. 1567, Amt I.

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frankapost.  
Nr. 213. Magdeburg, Freitag, den 11. September 1896. 7. Jahrgang.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei: **Die Elektrizität und ihre Technik.** Eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen Grundbegriffe und der praktischen Anwendung der Elektrizität. Von W. Veit, Ingenieur für Elektrotechnik. Nebst einem Anhang: Das Wesen der Elektrizität und des Magnetismus. Von J. G. Vogt. Der bitten, auf diesen Prospekt zu achten. Bestellungen auf das Werk nehmen die Kolportiere der Volksstimme entgegen.

### Das Zuckersyndikat.

Als ob das deutsche Publikum nicht schon jetzt den Zucker teuer genug bezahlen müßte! In England ist deutscher Zucker billiger zu haben, als bei uns an der Quelle. Und nun ist's noch nicht genug: die Zuckersyndikate wollen anlässlich ihrer Dividendenantrag- und gegen den Rückgang des Exports die Zuckerpriese und gegen Jahr und Tag eine Krise vorausgesagt hatte, als alle Fachblätter sie auf eine Einschränkung des Rübenbaues hinwiesen, da hörten sie nicht darauf, und so schließen neuer allerdings eine Reihe Zuckersyndikate mit recht bescheidenen Ergebnissen ab. Dieses selbstverschuldeten Defizit soll nun das deutsche Publikum tragen. Ganz geheim und unter Ausschluß der Presse haben die Rohzuckerfabrikanten aus Deutschland ihre Jahresversammlung abgehalten. 150 Mann waren erschienen und ließen die Lage ihrer Industrie in den düstersten Farben schildern. Das Börsengesetz und seine Wirkung auf den Zuckerhandel wurde des langen und breiten erörtert, die Frage der Ueberproduktion diskutiert, und am Schlusse der Verhandlungen erschien, wie schon kurz gemeldet, als Rettung aus aller Not der Syndikatgedanke. Man muß es den Zuckersyndikaten lassen, sie haben ihren eigenen Wunsch geschickt zu inkarnieren gewußt. Erst große einstimmige Harmonie über die traurige Lage der heimischen Zuckerindustrie, dann eine fortgesetzte Dissonanzreihe über die Mittel zur Vinderung der Notlage und daß eine Rettung sich zeigen wollte, bis mit einemmal der finale Kartellgedanke auftraute und, wie es in der an die Presse versandten Mitteilung über den Jahreskongress heißt, die Verammelten sich dahin einigten, die Bildung eines Zuckersyndikats in die Wege zu leiten, um die Zuckerpriese zu heben. Die nähere Begründung zu der Syndikatbildung hat man wohlweislich verschwiegen, um das Publikum nicht allzu sehr zu erregen. Die Zucker exportierenden Länder führen trotz oder gerade infolge der staatlichen Subventionen einen äußerst scharfen Konkurrenzkampf um die Absatzgebiete. Bis jetzt hat die Regierung aus den Taschen des Volkes unseren etwa 400 Zuckersyndikaten die Ausfuhr durch Exportprämien garantieren müssen: eine statische Anzahl von Millionen Mark ist schon auf diesem Wege unseren Zuckerindustriellen zugesprochen und fließt ihnen immer noch zu. Aber das Prämiensystem mußte auf die Dauer zusammenbrechen, da eben die Regierung anderer Zuckerländer, wie Oesterreich-Ungarn, Frankreich, ihre Exportländer gleichfalls subventionierten. Die Absicht, ein Kartell zu bilden, beweist indes unüberleglich, daß die Zuckerprämienwirtschaft am Ende ihres Lebens angekommen ist, den beabsichtigten Zweck nicht erfüllt hat. Nunmehr soll das inländische Zucker konsumierende Publikum der deutschen Zuckerindustrie den Export ermöglichen und darum das Syndikat. Deutsch- und Zuckersyndikate kann auf dem Weltmarkt nur konkurrenzieren, wenn es äußerst niedrige Zuckerpriese normiert und nun dies thun und doch bestehen zu können, muß der Zucker in Deutschland selbst möglichst teuer verkauft werden, die innere Konkurrenz der Zuckerfabriken muß daher aufgehoben und ein Zuckersyndikat gebildet werden. Billig nach dem Ausland, teuer im Inland verkaufen — das bedeutet der einhellig begrüßte Syndikatgedanke.

### Das Kriegsspiel hat begonnen.

Auf die Festlichkeiten in Breslau und Görlitz folgt das Kaisermandöver, dem zu Grunde liegt folgende Generalidee: Eine Ostarmee hat eine Westarmee in Breslau eingeschlossen, zum Entsatz werden Truppen in Sachsen und der Mark zusammengezogen. Die Westarmee kommandiert Feldmarschall Prinz Georg von Sachsen; die Ostarmee Generaloberst Graf v. Waldersee. Ueber die Ereignisse auf dem Manövergelände berichtet ausführlich die bürgerliche Presse. Sie erachtet es als eine patriotische Pflicht, sich der schönen Uniformen, der Bewegungen der Truppen zu erfreuen und spricht in derjenigen Presse den Patriotismus ab, die teilnahmslos diese Ereignisse an sich vorüberziehen läßt. Wir können dem Militarismus eine derartige Anbetung nicht zueignen, sondern halten es für unsere patriotische Pflicht, danach zu streben, wie es dem Volke geht, das in diesem Lande wohnt und sich bestrebt, dem Volke die Früchte seiner Arbeit zu sichern — wir betrachten den Militarismus

als ein kulturseindliches Element. Die Ursachen des Militarismus sind dem Volke nicht verborgen geblieben. Bei festlichen Gelegenheiten ist oft gesprochen von dem inneren Feind, gegen den das Militär aufzumarschieren hat ohne Rücksicht auf Vater und Mutter. Was der Militarismus wirklich bedeutet, darüber hat keinesfalls der österreichische Feldzeugmeister Freiherr v. Schönfeld ein wertvolles Geständnis gemacht, als er sagte, daß die Armee die Bestimmung habe, Schulter an Schulter mit dem Bürgertum die heiligen Güter des Eigentums zu schützen. Das Bürgertum weiß dies sehr genau; es sieht im Militarismus nicht nur den idealen Hort des Geldsacks, es schützt auch, daß der Militarismus die Konkurrenz fremder Bourgeoisie schützt und schließlich die Arbeiterschaft in Schach hält — also: der Militarismus befruchtet und schützt das Kapital und verhilft ihm zu vielen guten Geschäften und sichert den Söhnen der Bourgeoisie gut dotierte Stellen. Darum der Eifer und die unaußsprechliche Liebe für den Militarismus. Wir verstehen unter Militarismus den Moloch der dem Volke das Mark aus den Knochen zieht, unermessliche Summen verschlingt, während Unterricht und Kultur leiden — dem Militarismus sollen wir keinen Tribut, ihm gilt der Kampf, wo immer er sich zeigt. Die Kehre der Harmonie zwischen Militarismus und Kapitalismus skizzierte jüngst in Wien Dr. Adler vor versammeltem Volk: Es ist die ungeheuerliche Tatsache, daß die Arbeiter nicht nur die Flinten und Kanonen im Schweiße ihres Angesichtes erzeugen müssen, zum Heile des Geldsacks anderer, sondern daß sie sie auch noch Jahre tragen und bedienen müssen, zum Schutze des Geldsacks jener anderen gegen sich selbst. Man muß uns vor, daß wir das Volk wehrlos machen wollen, und das Gegenteil davon ist richtig. Wenn es eine Einrichtung giebt, die das Volk wehrlos macht, so ist es der Militarismus. Wir wollen das Volk aus seiner Wehrlosigkeit erheben, und unsere Forderung der allgemeinen Wehrhaftigkeit bedeutet nicht die Heranziehung eines Volkes von Schwächlingen, die nicht wissen, wie eine Waffe ausseht, sondern eines Volkes von Männern, die die Waffe zu gebrauchen verstehen zum Schutze ihres Rechtes. Manche Seiten des Militarismus liegen sich sehr wohl verwerten für die körperliche und hygienische Erziehung des Volkes, aber losgelöst vom Prinzip des Militarismus, unter dessen Fuchel diese körperliche und hygienische Ausbildung ebenso einseitig ausfällt wie die geistige Ausbildung des Volkes unter dem Einfluß der heutigen Schule. Wir wissen, daß die Arbeiter so lange für fremde Zwecke das Gewehr tragen müssen, so lange sie nicht gründlich gelernt haben werden, für eigene Zwecke einzutreten. Wir können gegen den Militarismus nichts anderes thun, als gute Sozialdemokraten erziehen, rastlos zu organisieren. Wenn die Arbeiter bedenken, unter welchen Umständen sie sich Jahre lang für andere organisieren lassen mußten, so werden sie begreifen, wie geringfügig die Opfer sind, die ihre eigene Organisation ihnen auferlegt. Durch Bekämpfung des Kapitalismus entziehen wir auch dem Militarismus seine Lebensbedingungen, und er wird in absehbarer Zeit zusammenbrechen. Das wissen wir, und deshalb brauchen wir auch keine Propaganda in den Kasernen zu machen. Sie ist überflüssig, denn die Propaganda für uns macht sich gerade in den Kasernen von selbst, nirgends ist der Kapitalismus mehr sein eigener Totengräber als gerade dort, wo er seine immer wachsende Massenanhäufung arbeitender Proletariatarmeen durch ebenso stetig wachsende Konzentration bewaffneter Proletariatmassen ergänzt. Gegen den Militarismus erheben zwar auch bürgerliche Ideologen ihre Stimme. Ihr Geschrei ist aber nutzlos, da sie keinen Schritt thun wollen zur Beseitigung des Kapitalismus, der, wie nachgewiesen, unzertrennlich vom Militarismus ist. Gegen Militarismus, Kapitalismus und Hygiantismus kämpft allein das Proletariat — die Sozialdemokratie, die ernstlich den Kampf gegen den Militarismus aufgenommen hat und dereinst über denselben triumphieren wird! —

### Politische und volkswirtschaftliche Ueberblick

Mit den Manövern zeigen sich auch der bürgerliche Organe unzufrieden, wie wir aus folgender, der Magdeburger Zeitung entnommenen Notiz aus Würtemberg ersehen: „Vom 7. bis 9. d. M. finden auf der Münninger Allee die jährlichen Brigademanöver statt, an die sich das Korpsmandöver anschließen wird, und auch in diesem Jahre haben die Organe der Volkspartei und des Centrums in rührender Uebereinstimmung die Ableistung dieser Manöver verurteilt. Es ist dies bekanntlich eine retrograde Forderung, die das Volk mit ungewöhnlicher

Trockenheit, das andere Mal mit ungewöhnlicher Mäße, zur Abwechslung auch mit der drohenden Cholera und dergleichen begründet wird. Natürlich ist der Zweck einfach der, gegen den „Militarismus“ Stimmung zu machen.“ Und so etwas kann Lantich nicht vertragen. Vergangene Woche ist der Hussbesitzer und Sattler H. Wieland aus Gersdorf bei Hohenstein der Staatsanwaltschaft zugeführt worden. Seine Verhaftung erfolgte auf Grund der Denunziation eines seiner Mieter, mit welchem er in Differenzen geraten und in dessen Wohnung er sich einer Majestätsbeleidigung schuldig gemacht haben soll. Wie der Volkszeitung aus Königsberg gemeldet wird, wurde der Chefredakteur der Königsberger Hartung'schen Zeitung, Emil Walter, gestern als Zeuge von dem Militärgericht darüber vernommen, mer ihm der Kommandanturbefehl in der **Börsengarten-Angelegenheit** mitgeteilt habe. Es ist eine Unterjochung eingeleitet gegen einen „unbekannten“ Soldaten. Durch Kommandanturbefehl ist den Reserveoffizieren, so weit sie nicht veranlaßt sind, oder gesellschaftlich zu der Börsengesellschaft in Beziehung stehen, mitgeteilt worden, daß ihnen am besten das Verhalten der aktiven Offiziere als Richtschnur dienen könne. Eine Beunruhigung des Publikums scheint in diesem Boykott nicht zu liegen. — **Immer der alte.** Im Volk erklärt Stöcker, daß ihn der Verzicht Goehres auf sein Pfarramt nicht überrascht habe; er müsse ihm auch durchaus Recht geben. Wer mit dem vierten Stand gemeinsam den Klassenkampf durchkämpfen wolle, der könne nicht Pfarrer bleiben. Aber er warne die Pastoren, sich nicht von Goehres Anschauung auf falsche Bahnen treiben zu lassen. Vielleicht folgen die Pastoren dem Hintertreppopolitiker. — **Frankreich.** Genosse E. Sautumier, der sozialistische Abgeordnete für Neuilly, veröffentlicht Berichte von wahren Schlägereien, die im Artillerie-Übungslager von Chalons vorgekommen sein sollen. Einmal hätte ein Unteroffizier gegen die ausdrücklichste Vorschrift den Feuerschutz eines Geschützes geöffnet, dessen Ladung beim Abfeuern nicht losgegangen war, das Ausflammen wäre nach Rückwärts erfolg, und die Folge wäre der Tod oder die Verwundung des leichtsinnigen Unteroffiziers und aller sechs Leute der Bedienung gewesen. In einem andern Falle wären durch eine ähnliche schwere Nachlässigkeit sogar dreißig Mann umgekommen. Alle diese blutigen Unfälle würden sorgsam geheim gehalten. Ein Unteroffizier habe einem Dragoner, der sich nicht richtig hielt, mit wiederholten Fausttritten das Schienbein zerquetsert. Auch davon habe man nichts erfahren. Sautumier versichert, daß er noch mehr zu erzählen habe. Das Kriegsmärchen hat bis jetzt zu diesen Enthüllungen geschwiegen. — **Spanien.** Der spanische Ministerrat beschäftigte sich am Dienstag mit einem Gesetze zur Niederhaltung der Anarchie und der Bildung einer besonderen Politzeitruppe. Der Marineminister führte aus, er benötige 35 Millionen Pesetas zur Deckung der Ausgaben für Kuba im September. Der Augenblick zur Aufnahme einer Anleihe sei nicht günstig. Der Staatschatz werde die Summe vorziehen. Wann bricht das spanische Königreich zusammen? — **Serbien.** Der gestürzte Günstling des gekrönten Serbenknaben, Oberst Tschirik, ist „auf geheimnisvolle Art“ verschwunden. Der Mordanschlag ist eine wohlfeile Frucht in Halbasiem.

### Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Inland. Die Firma Kleber und Werres in Gelsbern sucht durch Inserat 20 **Bigarrnarbeiter** und verspricht denselben einen Wochenlohn von 20 Mark. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Streit bei der Firma unverändert fort dauert. — In Eberswalde ist es infolge der Maßregelung eines Kollegen und wegen Verlängerung der Arbeitszeit in der **Filzschuhfabrik** von Paul Wagner zu Differenzen und in deren Verlauf zur Kündigung sämtlicher Arbeiter gekommen. — In Brandenburg ist der Streit der **Putzarbeiter** für beendet erklärt. Die an dem Ausstand beteiligten Arbeiter haben ihre Forderungen nicht durchgesetzt. Bis auf wenige fanden sie ein anderes Unterkommen. — Mit der Beendigung des **Buchbinderstreits** in Stuttgart ging es nicht glatt von statten. Der Hof-Buchbindermeister Uhlmann, der Geschäftsbücherfabrikant Bandell und der Buchbindermeister Palenocher einigen sich nicht mit ihren Personalen, weshalb diese den Streit fortsetzen. — Ausland. In London tagte am Dienstag die Zentralversammlung des Internationalen **Sodarbeiter-**Ver-

Landes. Es wurden die Einzelheiten der Bewegung... die Bewegung in Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Bremerhaven, Stockholm und Gothenburg...

Soziales.

Die Unterkunftsräume der Harzer Steinbrucharbeiter. B. Bei einer im Jahre 1895 stattgefundenen Revision der zahlreichen Steinbrüche des Harzes...

Mechanische Darren.

B. Auf Veranlassung des Gewerbeinspektors für Halberstadt, Herrn Menzel, haben — wie sein 1895er Jahresbericht besagt — die beiden größten Düngersfabriken seines Bezirks Versuche mit mechanischen Darren angestellt.

Süngerlöhne!

B. Bettlerlöhne und lange Arbeitszeiten — unter diesen Bedingungen läßt das zum Teil gewissenlose Ausbeutern der Provinz Posen produzieren. Nach den Angaben des 1895er Fabrikinspektorenberichts...

Aus den Gerichtssälen.

§ Magdeburg. (Landgericht.) Der Zimmererlehrling Robert Koch zu Schönebeck, geboren 1880, verlegte am 7. Juli d. J. abends auf der Straße einen Arbeiter...

Der öfter bestrafte Maschinenbauer Adolf Blauel zu Staßfurt, geboren 1875, wohnte bei einem Gastwirt und entwendete ihm beim Abzuge zwei Bücher. Den Angeklagten trafen zusätzlich 5 Monate Gefängnis.

§ Magdeburg. (Schöffengericht.) Ein hiesiger Bürger suchte auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege — durch die Zeitung — eine Lebensgefährtin. Als er eine der sich meldenden Damen ausgewählt hatte...

T. Magdeburg. (Gewerbegericht.) Der Arbeiter H. bekam von dem Fuhrmann Pömann für seine Arbeitsleistung freie Kost und Wohnung, aber keinen Lohn. Kläger hörte von selbst auf und beantragte für 2 Monate...

Auf ein von ihm erlassenes Heiratsgesuch hatten sich mehrere haubeklüsterne Damen gemeldet, u. a. auch ein junges Mädchen aus Köln. Räder versprach unter allerhand falschen Angaben dem Mädchen die Heirat...

§ Mosbach. (Sittlichkeitsverbrechen.) Drei bisher unbescholtene Bürger unseres Städtchens wurden von der Strafkammer wegen Sittlichkeitsverbrechen zu drei, zwei und einem Jahre Zuchthaus und Gefängnis verurteilt.

Vermischtes.

Die Gesamtarbeiterzahl der Gußstahlfabrik von Friedrich Krupp einschließlich der Meister und Betriebsbeamten betrug im Jahre 1895 durchschnittlich 17125 gegen 16585 im Vorjahre.

Von wegen der Junnung. Der fünfjährige Sprößling eines Bürgers in Münster wurde zu einem Barbier geschickt, um sich die Haare kürzen zu lassen. 10 Pfg. bekam er als Entgelt für das Verschönerungsverfahren.

Is-Kraut. Man schreibt der Volkszeitung: Der antisemitische Reichstagsabgeordnete und Parrer Iskraut, welcher sich jetzt um eine Stelle an der Sophienkirche zu Berlin bewirbt...

Am Sedantage wurde in einer Privat-Töchterchule zu Plauen (Vogtland) ein französisches Lustspiel in französischer Sprache zur Aufführung gebracht.

Wie man den Impfwang durchführt, darüber schreibt ein englischer, in Texas ansässiger Arzt: Wenn bei uns in irgend einer Stadt eine Pockenepidemie ausbricht...

Tages-Chronik.

Magdeburg, 10. September 1896. — Würdelosigkeit in Parteigelegenheiten. Am Schlusse des heutigen der Ausweitung Bedarfs und wachsenden Verdrängens...

Feuilleton.

Der Jude.

„Du sollst nicht zähnen die Tage, wenn es ein Gelübde gibt“, erinnerte Jodid unterwürdig, der Fürst der Vornberzigler zählte dann im Thale Jozaphan Deine Sünden...

„Ehher ist Dir nicht hold.“, fuhr Ben David ruhig fort, „aber als eine gehorsame Tochter würde Ihr Mund ja sagen, wo ihr Herz nein sagt.“

Deine Seele nicht rein und gezeugnet wäre. Jodid! Jodid! Ich fürchte, Du wandelst auf bösen Wegen, die da nicht führen in das himmlische Zion, sondern in den Feuerstrom...

benutzt sich das Blatt, unseren Vorkämpfern die Ehre zu nehmen. Wir begreifen dieses Streben. Jeder sucht sich zu verschaffen, was ihm nützt...

Am nachzuweisen, daß grüne Jungen die sozialdemokratische Surra- und Knüppelgarde bilden, erzählt das Kopfbild der Staatsbürgerzeitung seinen Lesern folgende Geschichte, die sich in Magdeburg zugetragen haben soll: „Es war zur Zeit der Berliner Kravalle, der Hofstaat war anwesend. Eucharisten ließ der Magistrat hier ausführen...“

Die Arbeiter der Metallwerke... Zur Sebanfeier waren die Arbeiter der Magdeburger Metallwerke... Die Arbeiter der Metallwerke... Die Arbeiter der Metallwerke...

es Dich nicht gereue! der heilige Prophet Elias und seine Engel sind allenthalben um uns. Sie haben Deine Worte gehört, zittern vor ihrer Rache! „Zittr Du selbst vor ihnen, Sohn der Unreinigkeit!“

„Zittr Du selbst vor ihnen, Sohn der Unreinigkeit!“ zürnte Ben David. „Zehre nicht die Heiligen Gerichte in Deine Hände, während Du mir alle Rache brütest. Der Prophet hörte seine Worte wie die meissen Er sieht dich, wann Du hinausgehst zur Stunde, wo Ullis, die ungeheure Nachfrau auf dem Throne sitzt, und ihre Söhne die Dämonen aussendet, daß sie die Wunden verblenden...“

(Fortsetzung folgt.)

achtet? Niemand hat hierzu die Macht, sobald die Arbeiter einig sind.

In der Haupthalle der ehemaligen Gartenbau-Ausstellung befindet sich zur Zeit eine Universal-Ausstellung für Natur- und Völkermunde. Der Besucher derselben klagt über mangelhaften Besuch. Nicht einmal die Schulen besuchen vollständig die Ausstellung.

Krankengelb unterlag. Der 19-jährige jüdische Arbeiter Hr. Rogge, welcher bei den Eltern des erkrankten Arbeiters W. D. in der Kameistraße wohnte, sollte am Sonnabend, den 5. September, nachmittags für denselben von der kaufmännischen Krankenkaasse das Krankengeld holen.

Auf dem Bau Vöper haben die Stein- und Kalkträger die Arbeit noch nicht aufgenommen. Die Maurer hingegen arbeiten weiter. Weshalb Maurer und Arbeiter nicht geschlossen vorgingen, konnten wir bisher nicht erfahren.

Die Verminderung des Schreibwerks wird auch von der Eisenbahnerverwaltung angefochten. Nach einem dieser Tage an die Dienststellen ergangenen Rundschreiben ist bei der Revision der Bureau's bemerkt worden, daß die Schriftstücke noch immer nicht kurz genug abgefaßt sind und angeordnet worden, daß in Zukunft alle Schriftstücke so kurz zu fassen sind, wie es die notwendige Klarheit der Darlegung irgend zuläßt.

Wendenaufstand. Mittwoch aben 1/10 Uhr entstand Kettenschmiede 27 eine heftige Meuterei. Kettenschmieden und Hausarbeiten dienen als Angriffsobjekt, während Abfälle im Hause als Verteidigungsmittel dienen.

Sonderzüge nach dem Harz. Am Sonntag, den 13. d. M. wird der letzte diesjährige Sonderzug von Magdeburg nach Thale bezw. Akenburg und Blankenburg abgehen.

Vom Pferde erschlagen. Gestern vormittag kurz vor 7 Uhr wurde, wie der Anstaltliche Anzeiger berichtet, ein Lämmerbuckel in der Kaiserstraße, in der Nähe der Wilhelmstraße, von dem Pferde seines Herrn geschlagen und auf der Stelle getödtet.

Der verunglückte Artillerist, dessen Tod wir gestern meldeten, ist nicht verstorben, sondern befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Beim Ausmarsch des Infanterie-Regiments Nr. 26 führte gestern früh Gefr. Alte Markt und Breitenweg ein Soldat. Das Blut drang demselben aus Mund und Nase; er erhielt vom Schlagschiff verwundet zu sein.

Vermißt. Zeit 25. August 1896 ward der Kompartist Hermann Heibel aus Schönebeck vermißt und wird vermutet, daß er den Tod in der Elbe gefunden hat. Bekleidet war derselbe mit grauem Militär, Kapierweste, dunkelblauem Rock, braunfarbener Hose, braungefärbter Hose, grauen Strümpfen, und ledernen Schuhen und Normalband. Er hatte blondes Haar und kleinen Schnurrbart.

Unfälle. Dienstag vormittag gegen 9 1/2 Uhr erlitt der Schiffer Hermann Altenhorn aus Genthin durch einen Unfall, daß er beim Herunterlassen eines Ankers auf einem bei Budau liegenden Kahn durch die Kurbel der Ankerwinde am Kopfe erheblich verletzt wurde.

Kommunale Angelegenheiten. Es ist in letzter Zeit des eifriger der Fall eingetreten, daß sich Zucht- und Geisteskr. von Gebäuden losgerissen haben und auf die Bürgersteige herabgefallen sind.

Niederbodeleben. (Verhaftet.) Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung der Frau W. nebst ihrer 7-jährigen Tochter. Nachdem beide eine Nacht im Spinnhaus zugebracht, wurden sie am nächsten Tage nach dem Magdeburger Gefängnis überführt.

Wegleben. (Ein gutmüthiger Räuber.) Eine Frau, die von Dresden nach Begeleben wanderte, um den Zug nach Halberstadt zu benutzen, wurde von einem fremden Ströker am hellen Tage angefallen und ihrer Bärtsch von 4,50 Mark beraubt.

Weiterhören. (Die Kirchenkasse gestohlen.) Auf unerklärliche Weise ist vorige Woche die heilige Kirchenkasse um 15 Mark und etliche Pfennige beraubt worden.

Wogau. (Zerwürf eines Soldaten.) Hier hat sich ein Offiziersbursche namens Cuißer aus Oditz, welcher seit einem Jahre bei der 14. Kompanie der 5-er diente und wegen Unwohlseins von der Teilnahme an den Manövern entbunden war, mittels seines Dienstgewehrs erschossen.

Jüterburg. (Aus dem Zuchtbaus ausgebrochen.) Aus dem Zuchtbaus in Jüterburg beabachtigten in der Nacht zum Mittwoch 25 Sträflinge auszubringen. Sie waren im Besitz von Bechschlangen, Ketten, Sägen und Zwickeln.

Lüneburg. (Vom Eisenbahne ausgebrochen.) Der Dampfer „Lüneburg“ von der Eisenbahn des in Lüneburg gemeinlich den Dampfer-Regiments... der zur Zeit während des Manövers in der Gegend Schmalenburger bei Rehre in Lüneburg tag rufe an einem freien Abend seine Angehörigen in Rehre be-

sucht. Nachts machte er sich wieder auf den Heimweg, wurde aber auf der Strecke zwischen Zimmern und Arofe, als er über das Bahngelände schritt, von der Lokomotive des Heranbrausenden... zugesetzt und auf der Stelle getödtet.

Köln. (Großfeuer.) In dem im Kreise Berghrim gelegenen Dorfe Grauden brach gestern, während fast die gesamte Einwohnerschaft sich in der Kirche befand, Feuer aus, bei welchem ein fünf-jähriger Knabe vor den Augen seiner Mutter verbrannte.

München. (Eisenbahnunfall.) In der Station Gmünden stieß in der vorletzten Nacht ein Güterzug auf einen dort stehenden Mangierzug. Die Maschinen beider Züge wurden beschädigt, mehrere Wagen entgleiteten.

Neustadt a. S. (Nicht ermordet.) Die in einigen Blättern veröffentlichte Meldung von der Ermordung eines Gendarmen in hiesiger Gegend bestätigt sich nicht.

Strahburg. (Gasexplosion.) Durch eine Gasexplosion auf dem Glasfließwerke zu Walkersbühl im Elsaß, haben am Dienstag 12 Personen, Männer und Frauen, teils schwere, teils leichte Verletzungen davongetragen.

Graz. (Abgestürzt.) Im Zillerthal ist der Sekretär Dr. Drasch aus Graz durch Absturz verunglückt. Er war als waghalsiger Tourist bekannt, der vor den gefährlichsten Bergtouren nicht zurückschreckte.

Wien. (Blödsinnig irrsinnig geworden.) Blödsinnig wurde am Mittwoch auf der Materialen-Bahn der Firma Döberer und Gochl in Weidling bei Wien ein Lokomotivführer und fuhr mit seinem Zuge gegen eine andere Maschine, wobei er getödtet wurde.

Neueste Nachrichten.

Köln. Der vorgestern in der Weberei und Baumwollspinnerei ausgebrochene Streik nimmt größere Dimensionen an und dürfte, wenn die der Direktion unterbreiteten Forderungen nicht acceptirt werden, 1200 Personen in Mitleiden-schaft ziehen.

Leipzig. Arthur Gaich wurde wegen Beleidigung des Vorsitzenden des Verbandes der deutschen Buchdrucker, Emil Döblin, zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen etc.

Eine öffentliche Versammlung der Bau- Erd- und nicht-gewerblichen Arbeiter Magdeburgs und Umgegend findet am Sonntag, den 13. September, nachm. 3 Uhr, in der Zerbiter Bierhalle, Anh. Königsstr. Zudenburg, Schönungerstraße 28, statt.

Solgarbeiter-Verband. Allen Kollegen zur Nachricht, daß der erste Zug 8.43, der zweite 11.35 nach der Versammlung von Burkau aus fährt.

Am Sonnabend, den 12. September 1896 findet im Lokale „Friedrichstraße 57, ein Herbstvergnügen der Stein-arbeiter von Magdeburg und Umgegend statt.

Fermerleben, Salzte, Weiterhören. Sonntag, den 13. September, nachmittags 4 Uhr, Mitgliederversammlung des Arbeiter-Bildungs-Verein Salzte und Umgegend im Lokale des Herrn Ad. W. Wausch in Fermerleben.

Groß-Ersterleben. Am Sonntag, den 13. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Lokale des Herrn Daniel die laufende Mitglieder-Versammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, Filiale Groß-Ersterleben statt.

Burg. Der Verein deutscher Zaubmacher (Zahlstube Burg) hält am Sonntag, den 13. September, nachm. 3 Uhr, im Lokale des Herrn A. Jese seine Mitgliederversammlung ab.

Sonnabend, den 12. September: Centralverband der Konditoren und verw. Berufsgenossen. Abends 1/2 Uhr Zahlabend bei Grotthum. Deutscher Metallarbeiter-Verband (Zahlstube Magdeburg-Wilhelmstr.) Abends 8 1/2 Uhr Versammlung im Luisenpark, Zwieltgärtenstraße 1.

Briefkasten.

(Sprechstunde der Redaktion 11-1 Uhr.) U. Pant 3 115 a (S. D. Lärren Vohn- und Abblagsabteilungen in Gau- und Schankwirtschaften oder Verkaufsstellen nicht ohne Genehmigung der untern Verwaltungsbehörde erfolgen.)

Eingegangen: Versammlungsbericht der graubünd. Arbeiter. - Unglück auf der Drahtbahn.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Gibe, Zeit, and Stand. Lists water levels for various locations like Rügitz, Dresden, Ziegen, Wernberg, Kötzlar, Harz, Zschöben, Magdeburg, Langerwände, Wernberge, Dömitz, Fegell, and Zantenburg.

Breiteweg 272.

P. P.

Breiteweg 272.

Eröffnung meines Sortiments-Zweig-Geschäfts Breiteweg 272, Ecke Oranienstrasse am Sonnabend abend, den 12. September

Einem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend, sowie meiner geschätzten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass die Eröffnung meines Sortiments-Zweig-Geschäfts Breiteweg 272, Ecke Oranienstrasse am Sonnabend abend, den 12. September stattfindet.

Das Lager besteht aus Trikotagen, Strumpf- und Wollwaren, Kurzwaren und Posamenten, Strickgarnen, Manufaktur- und Weisswaren, Korsetts, Schirmen etc. Eigene Fabrikation von Damen-, Herren- und Kinderhemden, Damenröcken, Hosen, Damen- und Kinderschürzen, Arbeiterhemden, Blusen.

Sämtliche Waren werden nur in reellen, guten Qualitäten geführt, und bin ich in der angenehmen Lage, diese zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkaufen zu können.

Hochachtungsvoll

D. Lichtenstein

Jakobsstrasse 34

und

Breite Weg 272

Ecke Blaubelstrasse.

Ecke Oranienstrasse.

Schluss des Ausverkaufs wegen Aufgabe des Geschäfts Ende dieses Monats.

Um bis Ende des Monats mit den Warenvorräten zu räumen, verkaufe ich sämtliche Waren bedeutend unter Preis.

Das Lager bietet noch reiche Auswahl in

Aleiderstoffen, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen, Möbelstoffen, Teppichen, Buchstuck, Aufschlagetüchern, Bettdecken, Sammeten, Bettfedern, fertigen Betten, Ehegedecken, Tischdecken, Bezügen, Handtüchern, Tischtüchern, Julettis u. u.

Mehrere weiße seidene Brautkleider enorm billig.

Belzwaren für jedes annehmbare Gebot.

N. Abrahamowsky, Breiteweg 37.

Schluss des Ausverkaufs Ende des Monats.

Schluss des Ausverkaufs Ende des Monats.

Nur Breiteweg 89/90.

Muschel-Kleiderchränke und Peristyls 36 Stk., Divans 36 Stk., Bettstellen mit Matratzen 28 Stk., Küchenschränke 21 Stk., Ausrichten 18 Stk., Sofa-Tische 14 Stk., alles zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Nur Breiteweg 89/90.

Georg Mook.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

A. Schiele

1517 Jakobstr. 2

Brügelmeier'sches Möbelmagazin in empfehlende Erinnerung. Rob. Richter, Rie Henstabe, Weinbergstraße 24 1982

Waren

Möbel

auf Teilzahlung.

A. Friedländer

Breite Weg 118, 1 Tr.

Homöopathie!

Meine überaus großartig u. sensationellen Kuren zeugen von der Vorzüglichkeit der von mir angewandten Methode. Selbst die veralteten Krankheiten sind in den allermeisten Fällen noch heilbar.

Visser, homöopath. Prakt.

Magdeburg, Jakobstraße 3.

Concordia-Theater.

Täglich große Künstler-Vorstellung.

Wochenberichte.

Marktpreise: Getreide, gelbe, 5 Wochen, 15,00-18,00 Mk.; Zwickobohnen, weiße, 17,00-22,00 Mk.; Samen 15,00-40,00 Mk.; Gerstentrocken 3,50-4,00 Mk.; Rübentrocken 3,50-4,50 Mk.; Stroh 2,50-3,00 Mk.; Get 4,50-5,50 Mk.; Alles für 100 kg. Rübentrocken im Großhandel 0,94-1,10 Mk., von der Sorte 1,30-1,40 Mk.; Saubertrocken 1,10-1,20 Mk.; Schöne Rübentrocken 1,10-1,30 Mk.; Rübentrocken 1,20 bis 1,30 Mk.; Hammeltrocken 1,30-1,40 Mk.; Getreide, ger., 1,00 Mk.; Getreide 2,20 bis 2,50 Mk.; Alles für 1 kg. Getreide für 20-25 Mk. 2,50-3,00 Mk.

Öffentliche Versammlung sämtlicher Bau-, Erd- und nichtgewerblichen Arbeiter von Magdeburg und Umgegend

Sonntag, den 13. September, nachmittags 3 Uhr im Saale der Zerbster Bierhalle, Schönningerstrasse No. 28.

1. Die Organisation und die Gewerkschaftsbewegung. 2. Die nächsten Aufgaben der Gewerkschaften. 3. Die nächsten Aufgaben der Gewerkschaften, unter Berücksichtigung des internationalen Kongresses.

Fritz Glade Leipzigerstraße Nr. 6. frische Wurst.

Buckau. Buckau.

Versammlung aller in der Holz-Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen

Sonnabend, den 12. September, abends 8 Uhr im „Tealitz-Saal“, Oertheim- und Norbertstrassen-Ecke.

Die nächsten Aufgaben der Gewerkschaften, unter Berücksichtigung des internationalen Kongresses.

Umzugs-Verkauf. Hans- und Küchengeräte. Nur bis 1. Oktober. Gebr. Hartmann Breiteweg 72.

Burger Schuhfabrik Brömse, Lerch & Co. Original-Fabrikpreisen.

Buckau, Coquiststraße 5 eine Niederlage. Näheres durch die weiteren Anzeigen und Plakate.

Nur bis 1. Oktober. Gebr. Hartmann Breiteweg 72. Vom 1. Oktober aus Schmiedestraße 7.

Küchenmittel der Magdeburger Volksküchen. Küchengeräte der Hanshaltingerschule des Damenvereins.